



17. Konzert der Reihe „Mit Bach ins neue Jahr“ „Coffee muss ich haben“

Bauernkantate BWV 212 &
Kaffeekantate BWV 211

31.12.2025, 17 Uhr - Trinitatiskirche Chemnitz-Hilbersdorf

Sarah Kollé (Sopran), Fridolin Wissemann (Tenor), Vincent Wilke (Bass)
Chemnitzer Barockorchester, Kantor Thomas Stadler (Leitung)

„Mer hahn en neue Oberkeet“ - Bauernkantate (BWV 212)

Cantate Burlesque, 1742 (Text: Christian Friedrich Henrici, alias Picander)

1. Sinfonia

2. Duett (Sopran „Mieke“, Bass)

Mer hahn en neue Oberkeet an unsern
Kammerherrn. Ha gibt uns Bier, das
steigt ins Heet, das ist der klare Kern.
Der Pfarr' mag immer büse tun; ihr
Speelleut, halt euch flink! Der Kittel
wackelt Mieken schun, das klene luse
Ding.

3. Rezitativo (S, B)

(B) Nu, Mieke, gib dein Guschel immer
her;

(S) Wenn's das alleine wär. Ich kenn
dich schon, du Bärenhäuter, du willst
hernach nur immer weiter. Der neue
Herr hat ein sehr scharf Gesicht.

(B) Ach! unser Herr schilt nicht; Er
weiß so gut als wir, und auch wohl
besser, wie schön ein bisschen Dah-
len schmeckt.

4. Aria (B)

Ach, es schmeckt doch gar zu gut,
wenn ein Paar recht freundlich tut; ei,
da braust es in dem Ranzen, als wenn
eitel Flöh und Wanzen und ein tolles
Wespenheer miteinander zänkisch
wär.

5. Rezitativo (B)

Der Herr ist gut: allein der Schösser,
das ist ein Schwefelsmann, der wie
ein Blitz ein neu Schock strafen kann,
wenn man den Finger kaum ins kalte
Wasser steckt.

6. Aria (B)

Ach, Herr Schösser, geht nicht gar zu
schlimm mit uns armen Bauerleuten
üm! Schont nur unsrer Haut; frisst ihr
gleich das Kraut wie die Raupen bis
zum kahlen Strunk, habt nur genug!

7. Rezitativo (S)

Es bleibt dabei, dass unser Herr der beste sei. Er ist nicht besser abzumalen und auch mit keinem Hopfensack voll Batzen zu bezahlen.

8. Aria (S)

Unser trefflicher, lieber Kammerherr ist ein kumpabler Mann, den niemand tadeln kann.

9. Rezitativo (S, B)

(B) Er hilft uns allen, alt und jung. Und dir ins Ohr gesprochen: ist unser Dorf nicht gut genug letzt bei der Werbung durchgekrochen?

(S) Ich weiß wohl noch ein besser Spiel, der Herr gilt bei der Steuer viel.

10. Aria (S)

Das ist galant, es spricht niemand von den caducken Schocken. Niemand redt ein stummes Wort, Knauthain und Cospuden dort hat selber Werg am Rocken.

11. Rezitativo (B)

Und unsre gnädige Frau ist nicht ein prinkel stolz. Und ist gleich unsereins ein arm und grobes Holz, so redt sie doch mit uns daher, als wenn sie unsersgleichen wär. Sie ist recht fromm, recht wirtlich und genau und machte unserm gnädigen Herrn aus einer Fledermaus viel Taler gern.

12. Aria (B)

Fünzig Taler bares Geld trockner Weise zu verschmausen, ist ein Ding, das harte fällt, wenn sie uns die Haare

zausen, doch was fort ist, bleibt wohl fort, kann man doch am andern Ort alles doppelt wieder sparen; lasst die fünfzig Taler fahren!

13. Rezitativo (S)

Im Ernst ein Wort! Noch eh ich dort an unsre Schenke und an den Tanz denke, so sollst du erst der Obrigkeit zu Ehren ein neues Liedchen von mir hören.

14. Aria (S)

Kleinzschocher müsse so zart und süße wie lauter Mandelkerne sein. In unsere Gemeinde zieh heute ganz alleine der Überfluss des Segens ein.

15. Rezitativo (B)

Das ist zu klug vor dich und nach der Städter Weise; wir Bauern singen nicht so leise. Das Stückchen, höre nur, das schicket sich vor mich!

16. Aria (B)

Es nehme zehntausend Dukaten der Kammerherr alle Tag ein! Er trink ein gutes Gläschen Wein, und lass es ihm bekommen sein!

17. Rezitativo (S)

Das klingt zu liederlich. Es sind so hübsche Leute da, die würden ja von Herzen drüber lachen; nicht anders, als wenn ich die alte Weise wollte machen:

18. Aria (S)

Gib, Schöne, viel Söhne von artger Gestalt, und zieh sie fein alt; das wünschet sich Zschocher und Knauthain fein bald!

19. Rezitativo (B)

Du hast wohl recht. Das Stückchen klingt zu schlecht; ich muss mich also zwingen, was Städtisches zu singen.

20. Aria (B)

Dein Wachstum sei feste und lache vor Lust! Deines Herzens Trefflichkeit hat dir selbst das Feld bereit', auf dem du blühen musst.

21. Rezitativo (S, B)

(S) Und damit sei es auch genug.

(B) Nun müssen wir wohl einen Sprung in unsrer Schenke wagen.

(S) Das heißt, du willst nur das noch sagen:

22. Aria (S)

Und dass ihr's alle wisst, es ist nunmehr die Frist zu trinken. Wer durstig ist, mag winken. Versagt's die rechte Hand, so dreht euch unverwandt zur linken!

23. Rezitativo (S, B)

(B) Mein Schatz, erraten!

(S) Und weil wir nun dahier nichts mehr zu tun, so wollen wir auch Schritt vor Schritt in unsre alte Schenke waten.

(B) Ei! hol mich der und dieser, Herr Ludwig und der Steuer-Reviser muss heute mit.

24. Coro (S, B)

Wir gehn nun, wo der Dudelsack in unsrer Schenke brummt; und rufen dabei fröhlich aus: es lebe Dieskau und sein Haus, ihm sei beschert, was er begehrt und was er sich selbst wünschen mag!

„Schweigt stille, plaudert nicht“ - Kaffeekantate (BWV 211)

1734? (Text: Christian Friedrich Henrici, alias Picander)

1. Recitativo (Tenor, Erzähler)

Schweigt stille, plaudert nicht und höret, was itzund geschicht: Da kömmt Herr Schlendrian mit seiner Tochter Liesgen her, er brummt ja wie ein Zeidelbär; Hört selber, was sie ihm getan!

2. Aria (Bass „Schlendrian“)

Hat man nicht mit seinen Kindern hunderttausend Hudelei! Was ich immer

alle Tage meiner Tochter Liesgen sage, gehet ohne Frucht vorbei.

3. Recitativo (Sopran „Liesgen“, B)

(B) Du böses Kind, du loses Mädchen, Ach! Wenn erlang ich meinen Zweck: Tu mir den Coffee weg!

(S) Herr Vater, seid doch nicht so scharf! Wenn ich des Tages nicht dreimal mein Schälchen Coffee trinken

darf, so werd ich ja zu meiner Qual wie ein verdorrtes Ziegenbrätchen.

4. Aria (S)

Ei! wie schmeckt der Coffee süße, lieblicher als tausend Küsse, milder als Muskatwein. Coffee, Coffee muss ich haben, und wenn jemand mich will laben, ach, so schenkt mir Coffee ein!

5. Recitativo (S, B)

(B) Wenn du mir nicht den Coffee lässt, So sollst du auf kein Hochzeitfest, Auch nicht spazierengehn.

(S) Ach ja! Nur lasset mir den Coffee da!

(B) Da hab ich nun den kleinen Affen! Ich will dir keinen Fischbeinrock nach itzger Weite schaffen.

(S) Ich kann mich leicht darzu verstehn.

(B) Du sollst nicht an das Fenster treten und keinen sehn vorübergehn!

(S) Auch dieses; doch seid nur gebeten und lasset mir den Coffee stehn!

(B) Du sollst auch nicht von meiner Hand ein silbern oder goldnes Band auf deine Haube kriegen!

(S) Ja, ja! nur lasst mir mein Vergnügen!

(B) Du loses Liesgen du, so gibst du mir denn alles zu?

6. Aria (B)

Mädchen, die von harten Sinnen, sind nicht leichte zu gewinnen. Doch trifft man den rechten Ort: O! so kömmt man glücklich fort.

7. Recitativo (S, B)

(B) Nun folge, was dein Vater spricht!

(S) In allem, nur den Coffee nicht.

(B) Wohlan! so musst du dich bequemen, auch niemals einen Mann zu nehmen.

(S) Ach ja! Herr Vater, einen Mann!

(B) Ich schwöre, dass es nicht geschieht.

(S) Bis ich den Coffee lassen kann? Nun! Coffee, bleib nur immer liegen! Herr Vater, hört, ich trinke keinen nicht.

(B) So sollst du endlich einen kriegen!

8. Aria (S)

Heute noch, lieber Vater, tut es doch!

Ach, ein Mann! Wahrlich, dieser steht mir an! Wenn es sich doch balde fügte, dass ich endlich vor Coffee, eh ich noch zu Bette geh, einen wackern Liebsten kriegte!

9. Recitativo (T)

Nun geht und sucht der alte Schlendirian, wie er vor seine Tochter Liesgen bald einen Mann verschaffen kann; doch, Liesgen streuet heimlich aus: kein Freier komm mir in das Haus, er hab es mir denn selbst versprochen und rück es auch der Ehestiftung ein, dass mir erlaubet möge sein, den Coffee, wenn ich will, zu kochen.

10. Chorus (S, T, B)

Die Katze lässt das Mäusen nicht, die Jungfern bleiben Coffeeschwestern. Die Mutter liebt den Coffeebrauch, die Großmama trank solchen auch, wer will nun auf die Töchter lästern!